Auswertung der Online-Umfrage

03.03.2015

Förderung der Arbeit mit

Kindern und Jugendlichen

Ein Sportbildungsprojekt in Heidelberg

gemeinsam federLEICHT



Gefördert von:

Stadt Heidelberg

Durchgeführt vom Jugendverein:

HeidelFriends

Inhalt

1 Einleitung 3

2 Vorgehen bei der quantitativen Datenerhebung 3

3 Umfrageergebnisse 4

3.1 Allgemeine Beschreibung der Stichprobe 4

3.1.1 Kategorie I – Auswahl des Sportvereins 6

3.1.2 Kategorie II – Kleidungsfrage 10

3.1.3 Kategorie III – Vereinsdefizite 14

3.1.4 Kategorie IV – Diskriminierung und Ausgrenzung 18

3.2 Antworten der Umfrageteilnehmenden auf offene Fragen 19

4 Zusammenfassung und Ausblick 23

5 Abbildungsverzeichnis 24

6 Anhang 25

1 Einleitung

Im Folgenden wird die Online-Umfrage des Vereins HeidelFriends e. V., die im Rahmen des Projektes federLEICHT erstellt wurde, ausgewertet. Nach einer kurzen Beschreibung des Untersuchungsdesigns und dessen Konzeption erfolgt die Operationalisierung der theoretischen Grundlage, die sich insbesondere durch den Fragebogen kennzeichnet. Im dritten Kapitel werden die quantitativen Ergebnisse aufgezeigt. Zum Schluss folgen eine Zusammenfassung und ein Ausblick der Ergebnisse. In diesem Kapitel werden basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen Empfehlungen für weitere Arbeiten ausgesprochen.

2 Vorgehen bei der quantitativen Datenerhebung

Die Operationalisierung der theoretischen Grundlage, dass Jugendliche immer häufiger das Training in einem Fitnesscenter der Ausübung einer Gemeinschaftssportart vorziehen, erfolgte durch den im Anhang befindlichen Fragebogen.

Im Vorfeld der Fragebogenerstellung wurden erkundende Interviews mit den Projektteilnehmern durchgeführt. Die 30 Projektteilnehmer waren mehrheitlich Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 17 und 27 Jahren. Das Ziel der Interviews war, zu erfahren, welche Aspekte beim genannten Thema überhaupt wichtig sind, bzw. aus erster Hand Ihre Schwerpunkte und eventuell unerwartete Aspekte kennenzulernen.

Insgesamt wurden Antwortmöglichkeiten zu 20 Fragen erfasst, die in folgende Kategorien gegliedert wurden:

I. Auswahl des Sportvereins
II. Kleidungsfrage
III. Vereinsdefizite
IV. Diskriminierung und Ausgrenzung
V. Ehrenamtliches Engagement im Sportverein

Eine Mehrfachauswahl wurde zugelassen, sprich die Teilnehmenden waren berechtigt mehrere Antwortmöglichkeiten pro Frage auszuwählen. Bei einigen Fragen waren am Ende der Auswahlmöglichkeiten Textfelder vorgesehen, um

Aspekte abzudecken, die nicht durch die vorhandenen Antworten angesprochen wurden. Diese Möglichkeit wurde von acht Teilnehmenden wahrgenommen. Ihre persönlichen Antworten werden in Abschnitt 3.2 wiedergegeben.

Für die Teilnahme an der Umfrage war kein Name erforderlich. Die Antworten wurden mit dem Softwaretool SurveyMonkey anonym erfasst und ausgewertet. Die Befragung wurde zwischen dem 22.12.014 und dem 16.01.2015 freigeschaltet. Die Teilnahme war über einen Weblink, über die Vereinshomepage oder über die Facebookseite des Vereins möglich. Neben vereinsinternen Werbemöglichkeiten wurden in stadtnahen Regionalzeitungen Werbeanzeigen für die Umfrage aufgegeben. Um mehrere Beantwortungen pro Teilnehmer auszuschließen, wurden im Rahmen der Datenschutzrichtlinien von SurveyMonkey IP-Adressen erfasst.

Die Datenanalyse erfolgte mit Hilfe eines kostenpflichtigen Analysemoduls von SurveyMonkey. Hierzu ist zu sagen, dass zwar alle Fragen durch Häufigkeitsauswertungen (absolut und relative Zahlen) und Kreuztabellen ausgewertet wurden, jedoch lediglich die in Kapitel 3 vorgestellten Ergebnisse sich als brauchbar erwiesen haben. So wurden beispielsweise einige Fragen nicht eindeutig genug gestellt, Häufigkeitsauszählungen haben eine Gleichverteilung veranschaulicht oder einige vermutete Zusammenhänge haben sich in Kreuztabellen nicht nachweisen lassen.

3 Umfrageergebnisse

3.1 Allgemeine Beschreibung der Stichprobe

Zunächst erfolgt eine allgemeine Beschreibung der Stichprobe. Sie umfasste 32 Umfrageergebnisse. Drei Ergebnisse wurden jeweils nur bis zur ersten Seite ausgefüllt. Aufgrund der Unvollständigkeit werden diese Ergebnisse bei der Auswertung nicht weiter berücksichtigt. In Tabelle 3.1 ist die Anzahl der Teilnehmenden nach Alter, Geschlecht, Wohnort, Migrationshintergrund und Mitgliedschaft in einem Sportverein aufgeschlüsselt. In der letzten Zeile dieser Tabelle ist festgehalten, dass 25 von 29 Teilnehmenden in oder im Umkreis von Heidelberg wohnen und alle einen Migrationshintergrund besitzen.

Tabelle 3.1: Beschreibung der Stichprobe

Alters-spanne	Anzahl und Geschlecht	Anzahl der Teilnehmenden, die in oder im Umkreis von Heidelberg wohnen	Anzahl der Teilnehmenden mit Migrations-hintergrund	Anzahl der Teilnehmenden, die Mitglied in einem Sportverein sind
11-15 Jahre alt	1 Junge	1	1	0
	0 Mädchen	-	-	-
16-20 Jahre alt	4 Jungs	4	3	2
	5 Mädchen	5	5	0
21-25 Jahre alt	4 Jungs	3	3	3
	11 Mädchen	9	10	0
26-30 Jahre alt	2 Männer	2	1	1
	1 Frau	0	1	0
älter	1 Mann	1	1	0
Ins-gesamt	**29 Umfrage-teilnehmer**	**25 Teilnehmer sind aus dem Umkreis von Heidelberg**	**25 Teilnehmer besitzen einen Migrations-hintergrund**	**6 Teilnehmer sind Mitglied in einem Sportverein**

Das Geschlechterverhältnis ist annähernd gleichmäßig ausgeprägt. Von den befragten Personen sind 59 % weiblich und 41 % männlich. 24 von 29 der Befragten sind zwischen 16 und 25 Jahre alt.

Auffällig ist, dass unter den Teilnehmenden kein einziges Mädchen Mitglied in einem Sportverein ist. Bei der Betrachtung des Migrationshintergrundes fällt auf, dass 24 von 25 Migranten einen türkischen und eine Migrantin einen marokkanischen Hintergrund besitzen. Zudem ist zu erwähnen, dass 86 % der Umfrageteilnehmenden als ihre Religionszugehörigkeit den Islam angegeben haben (vgl. Abb. 3.1).

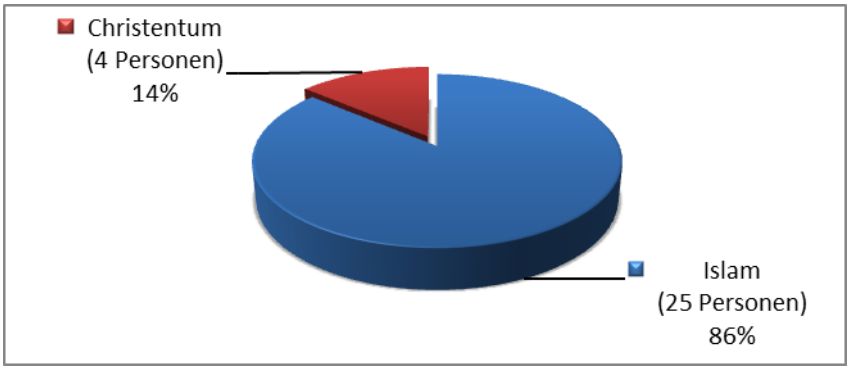


Abbildung 3.1: Religionszugehörigkeit

3.1.1 Kategorie I – Auswahl des Sportvereins

Kategorie I setzt sich aus sechs Fragen zusammen. Mit diesen galt es herauszufinden, auf was die Kinder und Jugendlichen bei der Auswahl des Sportvereins achten. Wie im Diagramm 3.2 dargestellt, sind der Spaßfaktor und der Wunsch nach körperlicher Fitness und Gesundheit die Hauptintensionen an einem Sportverein teilzunehmen.

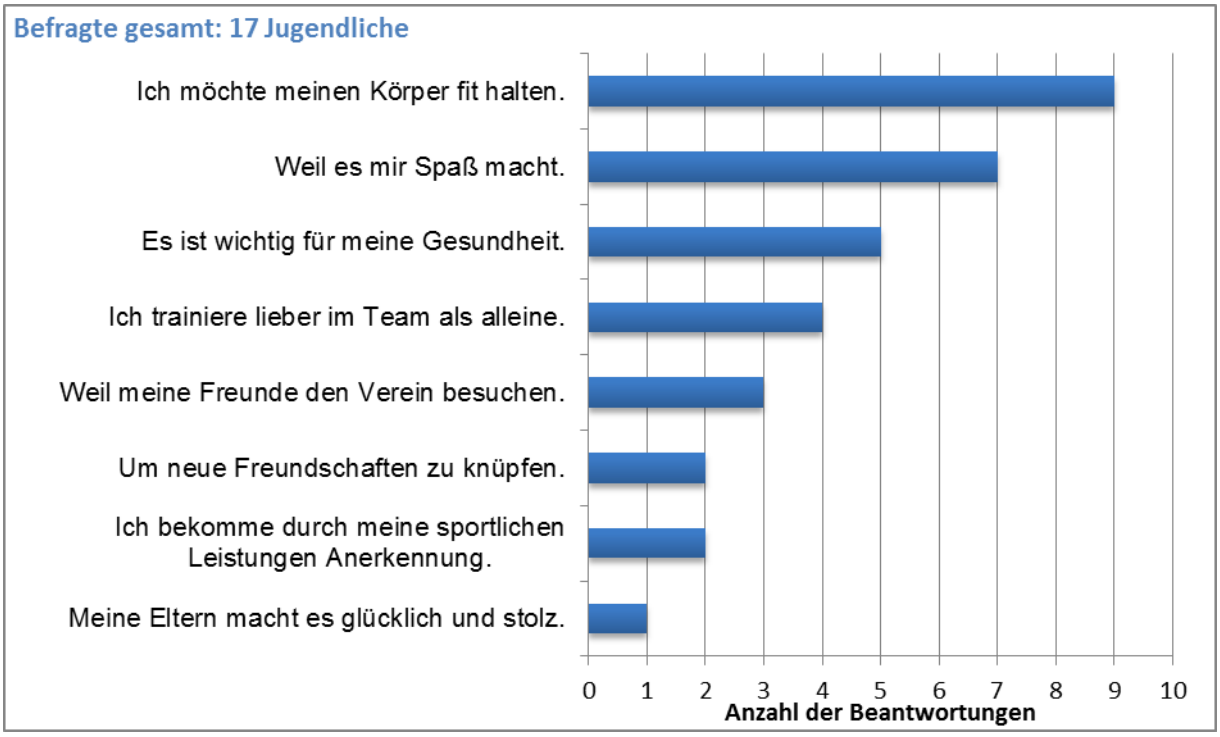


Abbildung 3.2: Warum gehst du in einen Sportverein? (Frage 1 des Fragebogens)

Auf die Gegenfrage, warum sie nicht in einen Sportverein gehen, wählten die meisten Jugendlichen die Antwortmöglichkeit, weil sie stark beschäftigt mit der Schule, Ausbildung oder Arbeit sind und kaum Zeit finden (vgl. Abb. 3.3). Aus derselben Darstellung ist auch zu entnehmen, dass ein Drittel der Jugendlichen, die sich zu dieser Frage geäußert haben, besonderen Wert darauf legen, dass sie nicht alleine an einem Sportverein teilnehmen möchten. Aus diesem Ergebnis wird auf den Wunsch mit Freunden bzw. mit bekannten Vertrauenspersonen zu trainieren geschlossen.

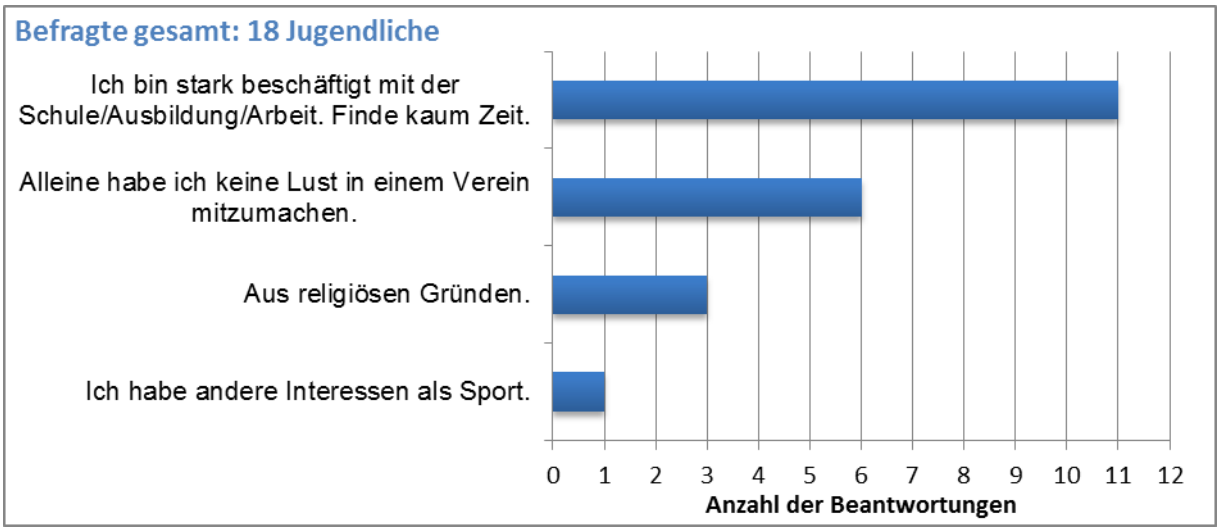


Abbildung 3.3: Warum gehst du nicht in einen Sportverein? (Frage 2 des Fragebogens)

Zum Thema gemischtgeschlechtlichem Sport, gaben 19 Jugendliche an, dass es ihnen nichts ausmacht, wenn Mädchen und Jungs zusammen trainieren (vgl. Abb. 3.4). Insgesamt 6-mal wurde die Antwortmöglichkeit gewählt, dass die Teilnehmenden aus religiösen Gründen keine Sportart mit dem anderen Geschlecht ausüben. Eine Einzelanalyse zeigt, dass diese Antwort ausschließlich von Mädchen mit muslimischem Glauben ausgewählt wurde.

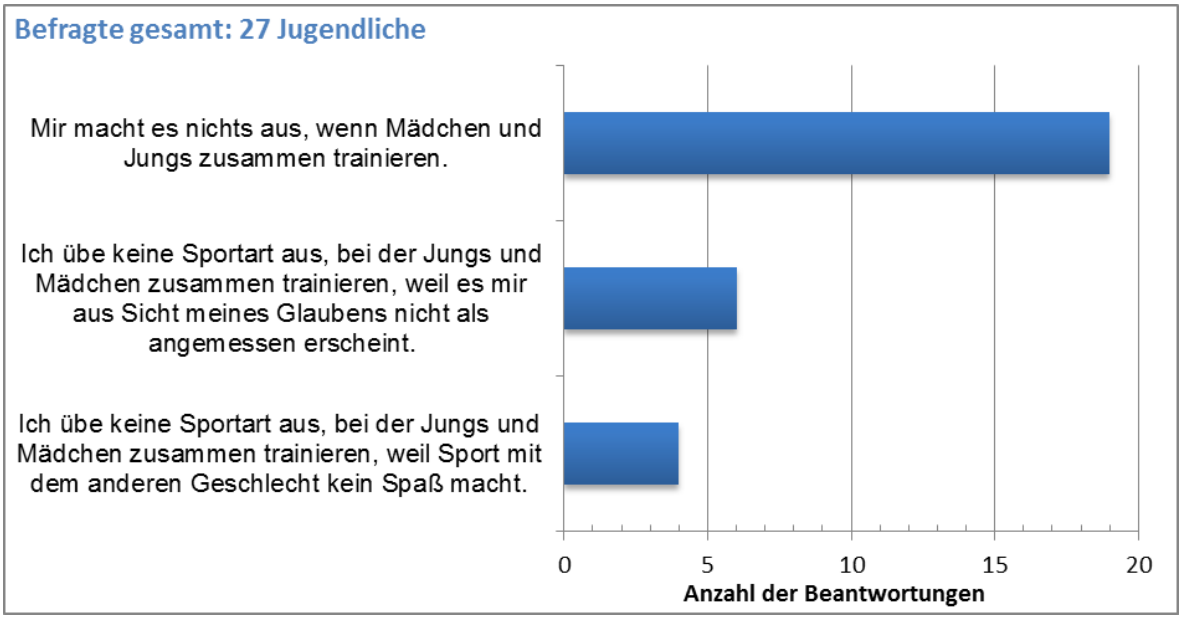


Abbildung 3.4: Gemischtgeschlechtlicher Sport (Frage 4 des Fragebogens)

Bei der Frage, wie die Jugendlichen bei der Auswahl eines Sportvereins vorgehen, sind an der Spitze die Antwortmöglichkeiten, dass sie sich vorher über den

Sportverein auf dessen Homepage oder in anderen Medien erkundigen und es ihnen wichtig ist, dass der Sportverein in der Nähe zu ihrem Wohnort ist (vgl. Abb. 3.5).

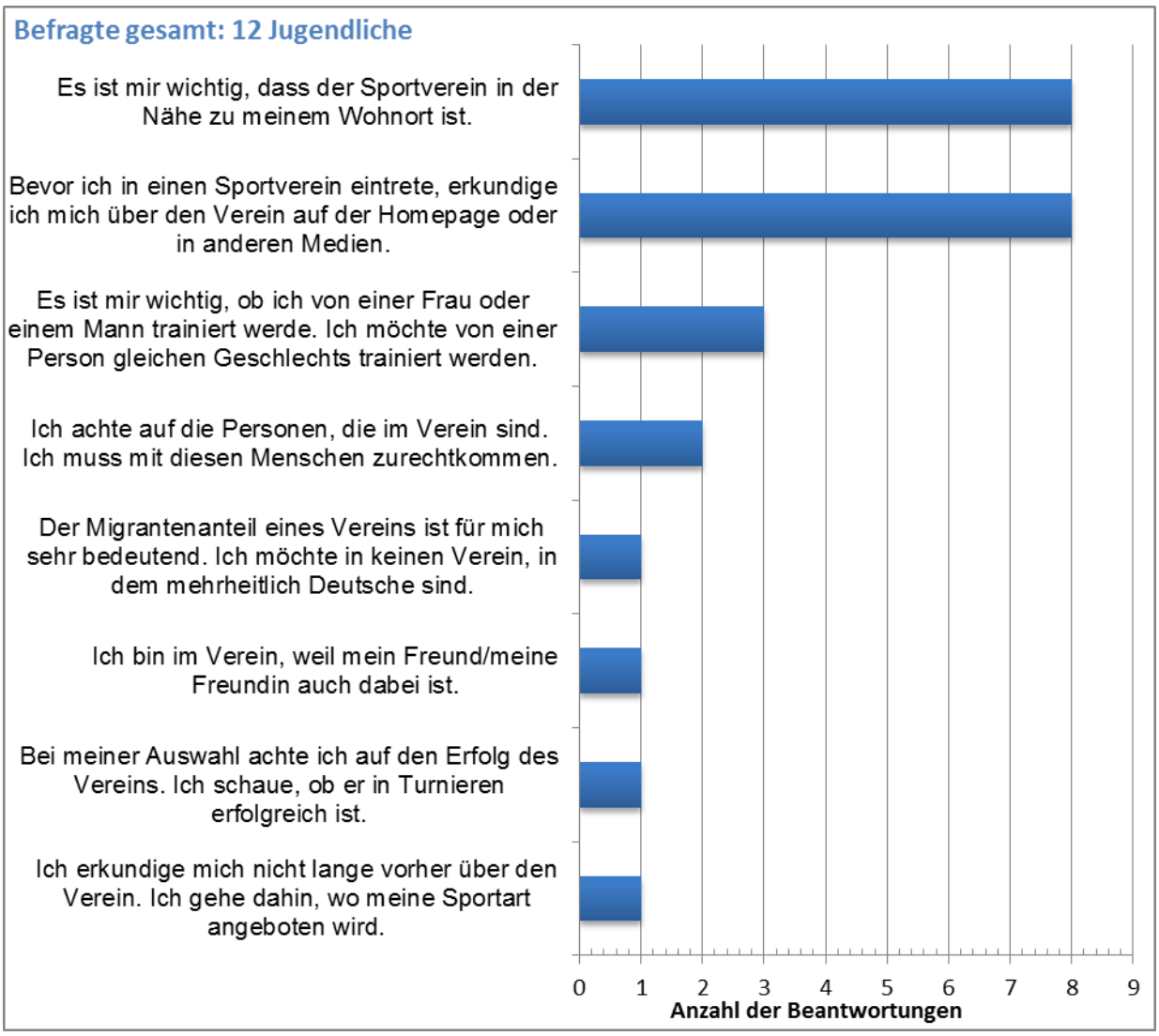


Abbildung 3.5: Vorgehen bei der Auswahl eines Sportvereins (Frage 5 des Fragebogens)

Laut den Umfrageergebnissen empfinden elf Teilnehmende einen Körperkontakt im Sportunterricht unangenehm (vgl. Abb. 3.6). Darunter findet knapp die Hälfte den Körperkontakt im Sportverein unabhängig vom Geschlecht unangenehm. Bei der Einzelauswertung dieser Frage ist auffällig, dass dieses Ergebnis keine Abhängigkeit zum Migrationshintergrund oder zur Religionszugehörigkeit der Jugendlichen aufweist. Drei der vier Jugendlichen ohne Migrationshintergrund haben auch die Antwortmöglichkeit gewählt, dass sie den Körperkontakt zum anderen Geschlecht, z. B. durch Hilfestellungen, als unangenehm empfinden.

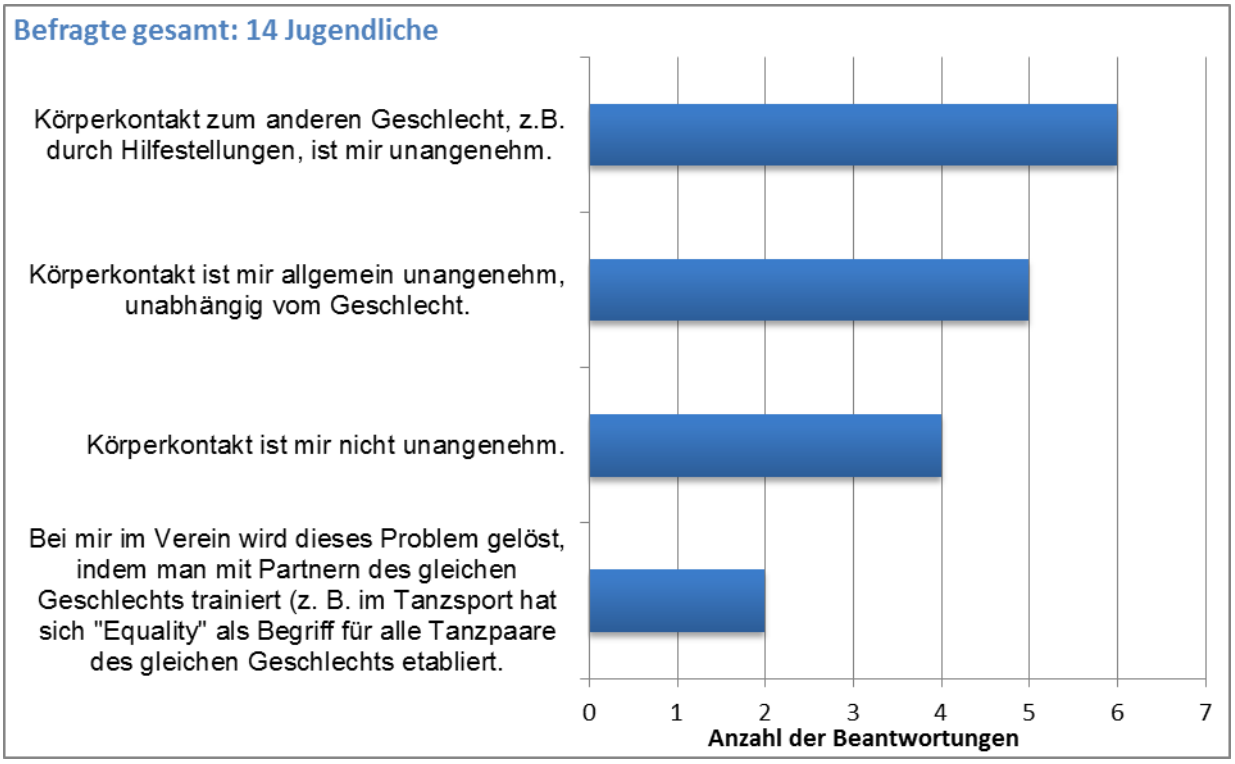


Abbildung 3.6: Körperkontakt zum/zur Trainingspartner/in oder Trainer/in (Frage 6 des Fragenkatalogs)

3.1.2 Kategorie II – Kleidungsfrage

Kategorie II setzt sich aus drei Fragen zusammen. Die erste Frage zielte darauf ab, die Empfindsamkeit der Jugendlichen gegenüber Sportbekleidungen abzuschätzen. Die Kleidungsarten wurden auf knielange Shorts, Hot Pants, enganliegende Kleidung und Tops ohne Ärmel beschränkt. Zu jeder Kleidungsart wurden jeweils drei Auswahlmöglichkeiten angeboten. Auf diese Weise sollte differenziert werden, ob solche Kleidungsarten grundsätzlich im Sportunterricht getragen, toleriert oder nicht geduldet werden.

Bei der Auswertung der Ergebnisse ist festzustellen, dass bis auf Hot Pants alle Kleidungsarten entweder von den Umfrageteilnehmern selbst getragen oder in Ordnung empfunden werden, wenn es andere Sportler tragen (vgl. Abb. 3.7). Bei Hot Pants ist auffällig, dass mehr als ein Drittel der Teilnehmenden angegeben haben es nicht in Ordnung zu finden, selbst wenn es von anderen Sportlern getragen wird. Bei der Betrachtung der Einzelbeantwortungen ist zu erkennen, dass diese Kleidungsart sowohl von Jugendlichen mit als auch ohne Migrationshintergrund nicht geduldet werden. Während eine der vier Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund selbst keine Hot Pants trägt, aber es in Ordnung findet, wenn es andere Sportler tragen, wählten zwei Jugendliche die Auswahlmöglichkeit, dass sie es selbst bei anderen Sportlern nicht in Ordnung finden.

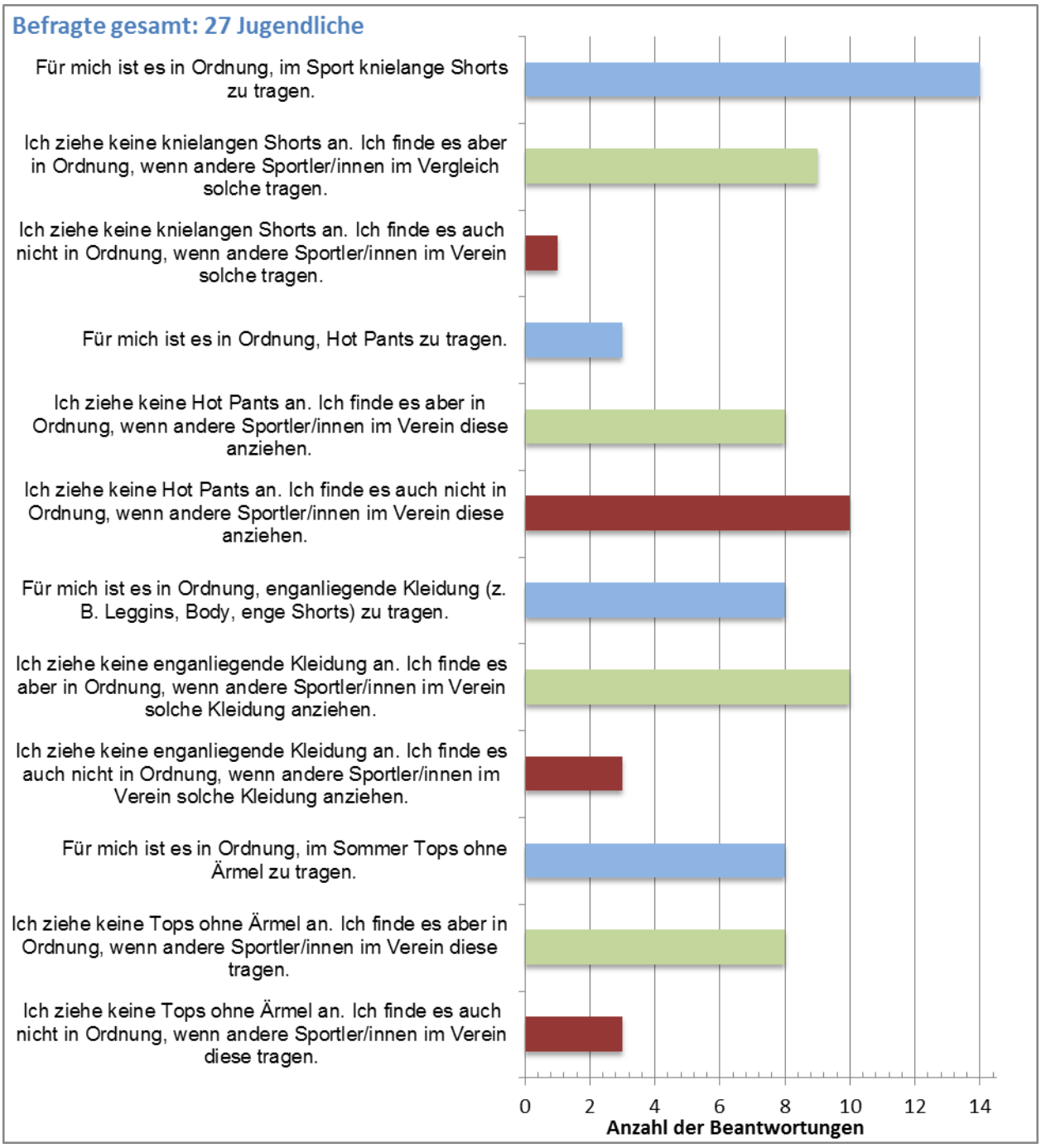


Abbildung 3.7: Sportbekleidung (Frage 7 des Fragenkatalogs)

Die nächste Frage beschäftigte sich mit dem Thema Kopftuch im Sportverein. Am Häufigsten wurden an dieser Stelle zwei Antworten gewählt (vgl. Abb. 3.8). Als erstes teilten 14 Jugendliche, die selbst kein Kopftuch tragen, mit, dass sie es nachempfinden können, dass ein Mädchen mit Kopftuch sich nicht wohlfühlt, wenn sie als Einzige im Verein ein Kopftuch trägt. Drei von vier Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund und einem christlichen Glauben, wählten dieselbe Antwort. Die Antwortmöglichkeit, dass man keinen Grund sieht, warum Kopftuchtragende sich

nicht im Verein engagieren sollten, war mit elf Beantwortungen die zweithäufigste Antwortauswahl der Jugendlichen, die selbst kein Kopftuch tragen.

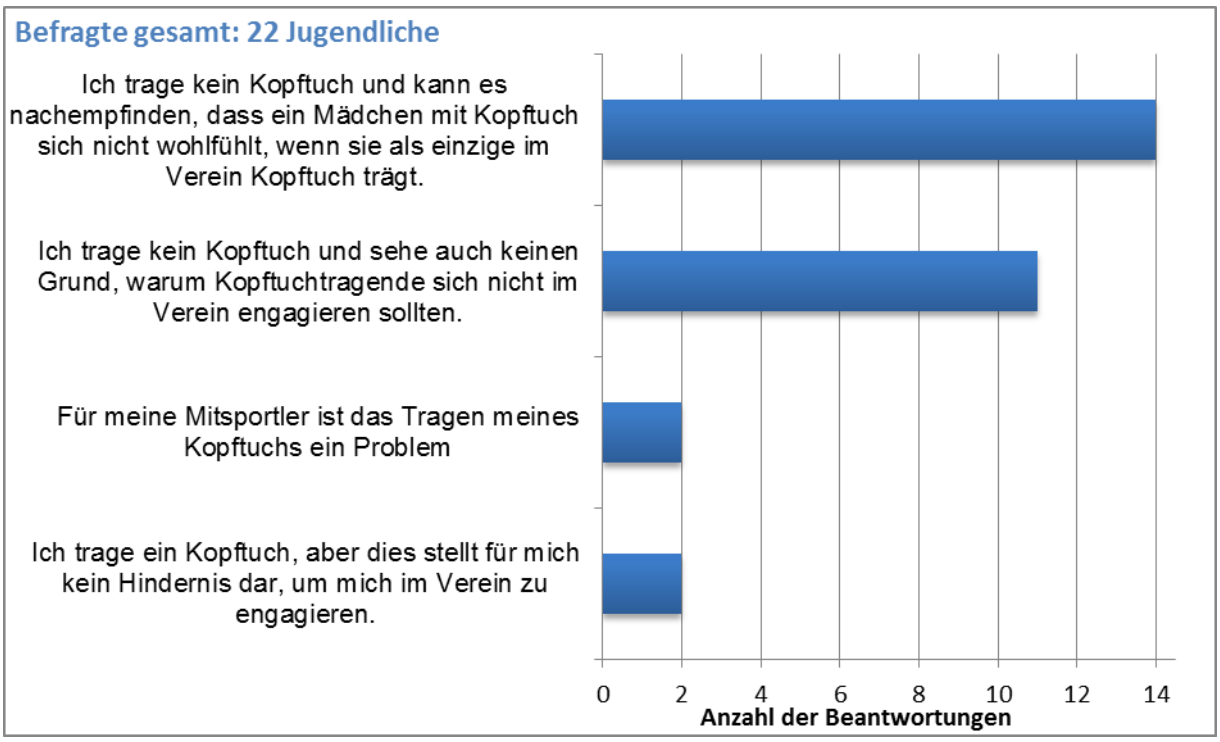


Abbildung 3.8: Kopftuchfrage (Frage 8 des Fragenkatalogs)

Die letzte Frage der Kleidungskategorie beschäftigte sich mit dem Thema Schwimmen. Die Hälfte der Befragten sehen keinen Grund, warum Jungs und Mädchen nicht zusammen schwimmen sollten (vgl. Abb. 3.9). Die andere Hälfte würde gerne am Schwimmen teilnehmen, aber kann nicht, weil sie sich vor dem anderen Geschlecht nicht in Badebekleidung zeigen möchte. Alternative Bekleidungsarten wie die Burkini, also einem zweiteiligen Schwimmanzug für muslimische Frauen, kommen scheinbar für viele Jugendliche nicht in Frage. Ein Viertel der Befragten gaben sogar an, dass eine Burkini albern aussieht und es nicht in den Schwimmbad gehört.

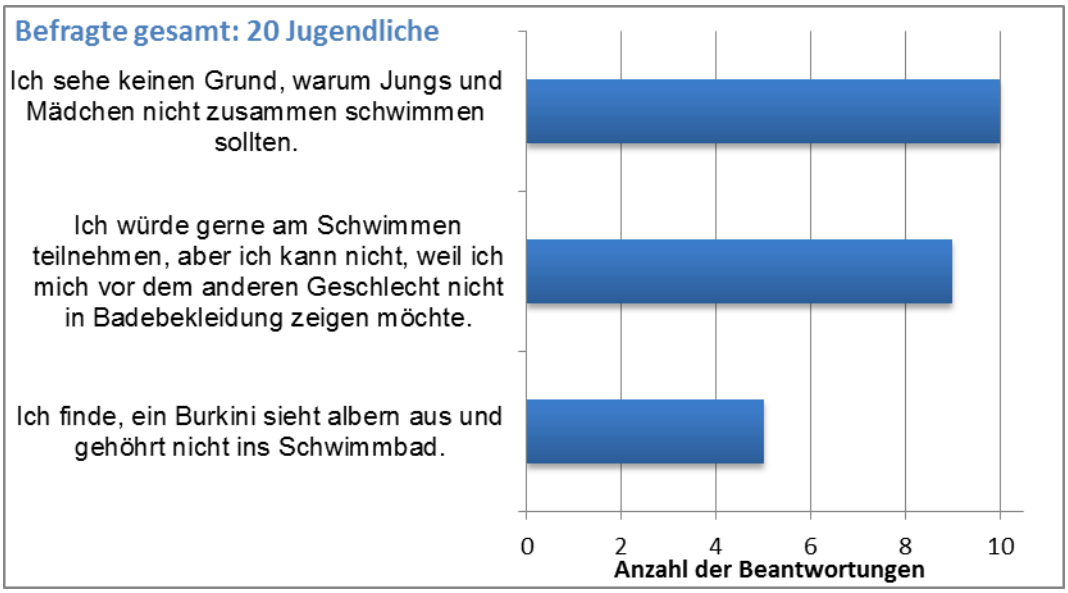


Abbildung 3.9: Schwimmen (Frage 9 des Fragenkatalogs)

3.1.3 Kategorie III – Vereinsdefizite

Kategorie III setzt sich aus vier Fragen zusammen.

Die erste Frage widmete sich den Wünschen und Erwartungen der Jugendlichen im Hinblick auf eine effizientere Selbstpräsentation der Sportvereine. 15 Befragte gaben an, dass es ihnen wichtig ist, dass die Vereine in der Werbung auf interkulturelle und interreligiöse Aspekte achten. Sie sollen explizit erwähnen, dass alle willkommen sind (vgl. Abb. 3.10). Des Weiteren beschwerten sich sieben Jugendliche darüber, dass die Vereine zu wenig für sich werben und sie die meisten Vereine in ihrer Umgebung gar nicht kennen.

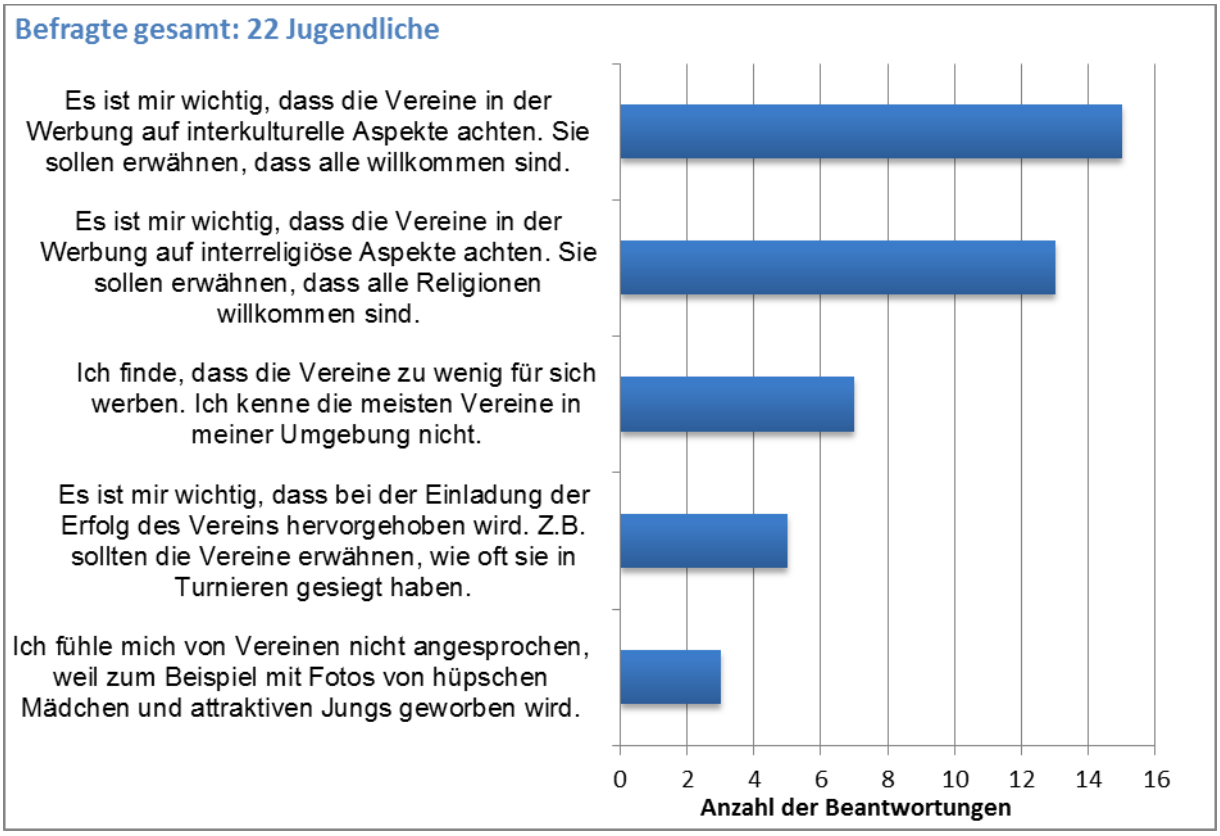


Abbildung 3.10: Einladung zum Verein (Frage 10 des Fragenkatalogs)

Eine weitere Frage dieser Kategorie widmete sich der Duschkabinen- Problematik, die sich aus den Interviews mit den Projektbeteiligten im Vorfeld als besonders wichtig darstellte. Bei dieser Frage gaben 14 Jugendliche an, dass sie nicht gemeinsam mit anderen Jugendlichen duschen, weil sie ihren Körper nicht in der Öffentlichkeit zeigen möchten (vgl. Abb. 3.11). Aus der Einzelbetrachtung der Ergebnisse ist zu erkennen, dass diese Problematik sowohl bei Jugendlichen mit, als auch ohne Migrationshintergrund wiederzufinden ist. Aus der Gesamtergebnisdarstellung ist weiterhin zu erkennen, dass acht Befragte es

unhygienisch finden, wenn Jugendliche nach dem Sport nicht duschen. Zwei Umfrageteilnehmenden gaben an, dass eine getrennte Duschkabine für ihre Vereinsauswahl wichtig war und deshalb diese Probleme bei ihnen im Verein nicht existieren.

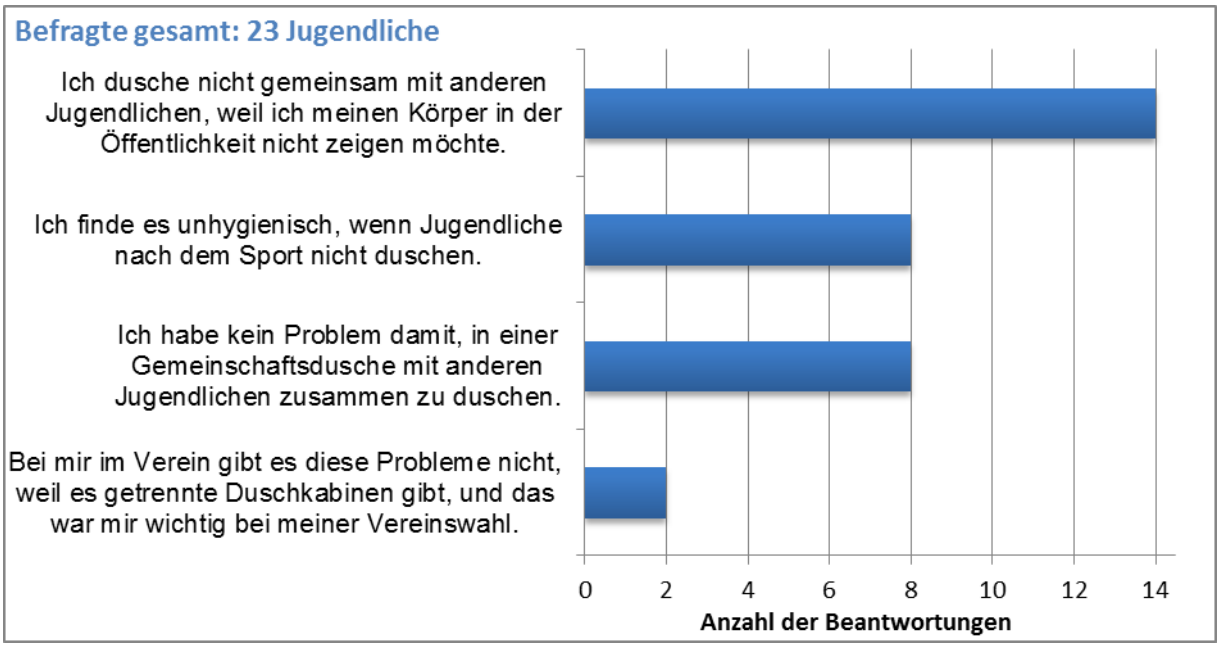


Abbildung 3.11: Duschen (Frage 11 des Fragenkatalogs)

Die letzten zwei Fragen der Kategorie „Vereinsdefizite“ thematisierte die Organisation von Vereins- und Grillfeiern. Die Frage zum Thema Vereinsfeier wurde auf die Wichtigkeit von Alkohol beschränkt. Es galt herauszufinden, wie die Rolle des Alkoholkonsums bei Vereinsfeierlichkeiten von den Jugendlichen heutzutage wahrgenommen wird. Die Mehrheit der Befragten gab an, dass jeder selber entscheiden kann, ob er trinkt oder nicht und dass keiner dazu gezwungen wird (vgl. Abb. 3.12).

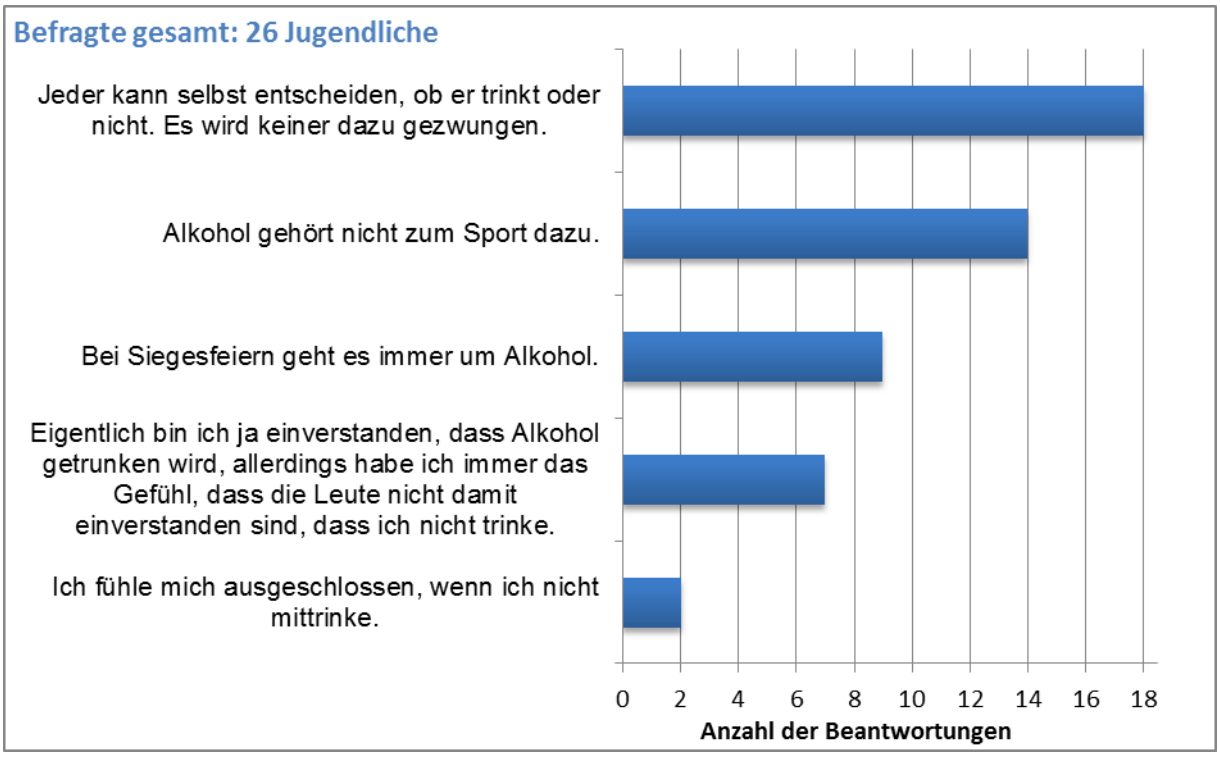


Abbildung 3.12: Vereinsfeier (Frage 12 des Fragenkatalogs)

Auch beim Thema Grillfeier war der Alkohol ein Fragegegenstand. Fünf Befragte zeigten sich verärgert darüber, dass Alkohol als Geschmackverstärker beim Grillen verwendet wird. Auffällig war bei diesem Thema, dass 17 Jugendliche angaben, dass sie aus Glaubensgründen ihr mitgebrachtes Fleisch nicht auf einen Grill legen, auf dem auch Schweinefleisch zubereitet wird (vgl. Abb. 3.13). Die Einzelbetrachtung der Antworten hat gezeigt, dass diese Antwortmöglichkeiten ausschließlich von Jugendlichen mit muslimischem Glauben angekreuzt wurden. Die Jugendlichen mit christlichem Glauben wählten die Möglichkeit, dass auf sie kein Auswahlfeld zutrifft.

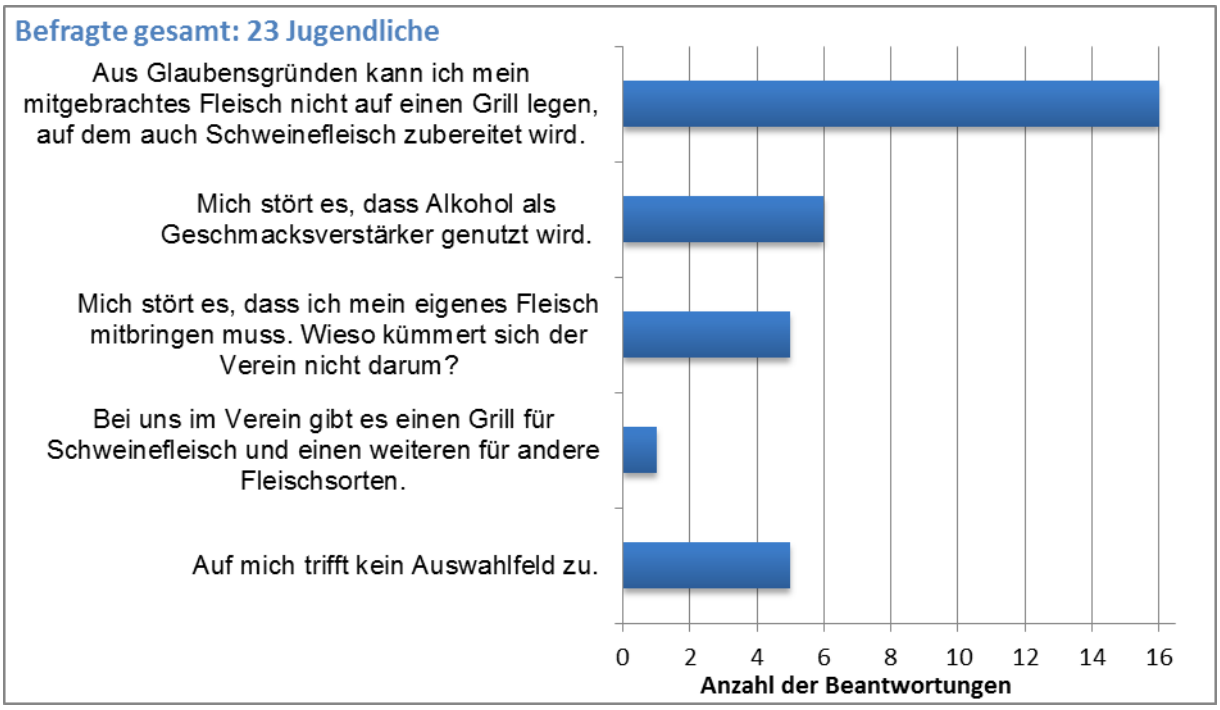


Abbildung 3.13: Grillfeier (Frage 13 des Fragenkatalogs)

3.1.4 Kategorie IV – Diskriminierung und Ausgrenzung

Die Kategorie IV setzte sich aus vier Fragen zusammen.

Den Ergebnissen war gemeinsam, dass jeweils eine Antwort besonders häufig angekreuzt wurde.

Zum Thema:

- "**Beleidigungen im Sportverein**", haben 71 % von 17 Jugendlichen angegeben, dass sie noch nie im Sportverein rassistisch beleidigt wurden.
- "**Ausgrenzung durch psychische Erkrankungen und körperliche Einschränkungen**", haben 78 % von 18 Jugendlichen angegeben, dass Inklusion auch in Vereinen stattfinden sollte und jeder das Recht hat, Teil eines Vereins zu sein.
- "**Aussehen**", haben 89 % von 23 Jugendlichen angegeben, dass das Aussehen keine Rolle spielt und jeder gleich behandelt und geschätzt werden sollte.
- "**Zusammensetzung des Sportvereins**", haben 91 % von 23 Jugendlichen angegeben, dass es keine Rolle spielt, wie sich der Verein zusammensetzt. Hauptsache man ist gut/ hat Spaß an dem, was man tut.

3.2 Antworten der Umfrageteilnehmenden auf offene Fragen

Bei einigen Fragen waren am Ende der Auswahlmöglichkeiten Textfelder vorgesehen, um Aspekte abzudecken, die nicht durch die vorhandenen Antworten angesprochen wurden. Diese Möglichkeit wurde von acht Teilnehmenden wahrgenommen. Ihre Antworten werden im Folgenden vorgestellt. Die einzelnen Personen wurden mit unterschiedlichen Farben und Großbuchstaben gekennzeichnet.

Bitte teile uns mit, warum du einen Sportverein mit überwiegendem Migrantenanteil besuchst oder nicht besuchst und welche Vor- und Nachteile ein solcher Verein aus deiner Sicht hat. (Frage 3 vom Fragenkatalog)

A: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Sportvereine mit überwiegendem Migrantenanteil meide ich gerne. In der Regel treten bei solchen Vereinen erfahrungsgemäß unterschiedliche Probleme auf. Ich genieße lieber ein Verein mit weniger Migrantenanteil, denn so fühle ich eine gewisse Ernsthaftigkeit im Team. Vorteile bei Vereinen mit überwiegendem Migrantenanteil sind meiner Meinung nach kulturelle und sprachliche Gemeinsamkeiten. Das kann Sicherheit und Geborgenheit für die jeweilige Person bedeuten. Der Nachteil ist meiner Meinung nach die Abschottung bzw. Ablehnung von neuen Elementen die zugleich sehr viele Vorteile mit sich bringen können."

B: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Integration wird dadurch schwieriger. Migranten bleiben unter Migranten."

Ich hätte nichts dagegen, wenn Jungs und Mädchen zusammen trainieren, wenn folgende Voraussetzungen gewährleistet wären: (Frage 4 vom Fragenkatalog)

A: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Wenn der Körperkontakt zwischen beiden Geschlechtern vermieden werden könnte."

B: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Jeder darf sich anziehen wie er möchte. Jeder darf aber muss nicht duschen. Keinen "engen" Körperkontakt."

Was rätst du den Vereinsverantwortlichen zum Thema Körperkontakt zum/zur Trainingspartner/in oder Trainer/in? (Frage 6 vom Fragenkatalog)

A: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Indem die Mannschaften, Partner usw. nach Geschlechtern getrennt sind."

Was müsste passieren, damit du dich hinsichtlich der Kleidungsfrage wohlfühlst? (Frage 7 vom Fragenkatalog)

A: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Toleranz!"

B: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Es soll sich jeder so anziehen wie er sich wohl fühlt aber nicht zu eng und zu kurz. Das stört."

C: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Man sollte respektiert werden, egal was man trägt."

Wieso fühlt sich ein Mädchen mit Kopftuch unwohl? (Frage 8 vom Fragenkatalog)

C: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Weil es nicht wahrgenommen wird wie jedes andere Vereinsmitglied."

Wie sollte der Schwimmunterricht gestaltet werden, damit du dich wohlfühlst? (Frage 9 vom Fragenkatalog)

B: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Mädchen und Jungs getrennt. Am besten ein Frauenschwimmbad."

C: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Es sollte als normal angesehen werden, wenn man kein Bikini trägt sondern bedeckter gekleidet ist, sei es ein knielanger Badeanzug oder ein Burkini."

D: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 16-20 Jahren aus Heidelberg:

„Komplette Geschlechtertrennung (auch Trainer, Schwimmbadangestellte etc.)."

Mein Tipp, was in der Werbung eines Sportvereins erwähnt werden sollte: (Frage 10 vom Fragenkatalog)

C: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Dass jeder willkommen ist, ungeachtet seiner Herkunft, Religion und seiner Kleidungsgewohnheiten."

Was erwartest du vom Sportverein, damit es in Zukunft zu keiner Duschproblematik kommt? (Frage 11 vom Fragenkatalog)

A: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Duschkabinen"

C: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Duschkabinen."

D: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 16-20 Jahren aus Heidelberg:

„Einzelne Duschkabinen, die sehr hygienisch sein sollten (auch in Fitnessstudios)."

E: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 16-20 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Alle Spieler/innen müssen im Achselbereich sowie im Intimbereich rasiert sein!!!!"

F: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 16-20 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Getrennte Duschkabinen"

Was sollte deiner Meinung nach bei Grillfeiern geändert werden? (Frage 13 vom Fragenkatalog)

A: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus Heidelberg:

„Man sollte mehrere/unterschiedliche Grills verwenden sowie den Alkoholkonsum ganz oder nur zum Teil drosseln."

Ich war einmal kurz davor, in einem Sportverein selbst Verantwortung zu übernehmen, habe es dann aber sein lassen, weil …

(Frage 19 vom Fragenkatalog)

G: Ein Junge mit Migrationshintergrund zwischen 16-20 Jahren aus Heidelberg:

„wir Würstchen verkaufen mussten.“

Damit ich mich in einem Verein mit besonderen Aufgaben einbringe, muss er besonders sein. Dazu gehört für mich:

(Frage 20 vom Fragenkatalog)

H: Ein Mädchen mit Migrationshintergrund zwischen 21-25 Jahren aus dem Umkreis von Heidelberg:

„Geschlechtstrennung.“

4 Zusammenfassung und Ausblick

Aus der Betrachtung der Stichprobe ist festzuhalten, dass die Umfrage besonders Jugendliche mit türkischem Migrationshintergrund und muslimischem Glauben erreicht hat. Dieser Aspekt ist bei der Bezugnahme auf die Umfrageergebnisse stets zu berücksichtigen.

Aus den Ergebnissen ist festzustellen, dass die meisten Jugendlichen stark mit der Schule, Ausbildung oder Arbeit beschäftigt sind und kaum Zeit finden in einen Sportverein zu gehen. Des Weiteren ist der Wunsch vorhanden mit Freunden bzw. mit bekannten Vertrauenspersonen zu trainieren. Dieses Ergebnis haben die Projektleiter auch bei den Badmintonspieltagen beobachtet. Vor allem den muslimischen Sportlerinnen war die Anwesenheit von weiteren Freundinnen wichtig.

Bei der Kategorie Kleidungsarten im Sportunterricht ist festzustellen, dass bis auf Hot Pants alle aufgeführten Kleidungsarten als passend empfunden oder toleriert werden. An dieser Stelle wurde auch eine aufgeschlossene und tolerante Haltung der Teilnehmenden gegenüber dem Kopftuch im Sportunterricht ersichtlich.

Für viele Jugendliche erwies sich der Körperkontakt im Sportunterricht als ein wichtiges Thema. Die meisten haben angegeben, dass sie den Körperkontakt zum anderen Geschlecht, z. B. durch Hilfestellungen, als unangenehm empfinden. Des Weiteren haben viele Jugendliche angegeben, dass sie nicht gemeinsam mit anderen Jugendlichen duschen, weil sie ihren Körper nicht in der Öffentlichkeit zeigen möchten.

Gegenüber Sportvereinen wurde der Wunsch geäußert, bei ihrer Werbung auf interkulturelle und interreligiöse Aspekte zu achten. Sie sollen explizit erwähnen und das Gefühl vermitteln, dass alle willkommen sind.

Zukünftige Arbeiten sollten diese Problemfelder in einem größeren Rahmen untersuchen. Dafür kann der im Rahmen dieses Projektes erzeugte Fragebogen genutzt werden. Aus den Erfahrungen dieses Projektes ist auf die Notwendigkeit von Jugendprojekten hinzuweisen, die bereits in der Projektentwurfsphase eine enge Zusammenarbeit mit Jugendlichen erfordern. Dabei können z. B. im Vorfeld erkundende Interviews mit Jugendlichen durchgeführt werden, um zu erfahren, welche Themen für sie in der heutigen Zeit überhaupt wichtig sind.

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1: Religionszugehörigkeit 5
Abbildung 3.2: Warum gehst du in einen Sportverein? (Frage 1 des Fragebogens) 6
Abbildung 3.3: Warum gehst du nicht in einen Sportverein? (Frage 2 des Fragebogens) 7
Abbildung 3.4: Gemischtgeschlechtlicher Sport (Frage 4 des Fragebogens) 7
Abbildung 3.5: Vorgehen bei der Auswahl eines Sportvereins (Frage 5 des Fragebogens) 8
Abbildung 3.6: Körperkontakt zum/zur Trainingspartner/in oder Trainer/in (Frage 6 des Fragenkatalogs) 9
Abbildung 3.7: Sportbekleidung (Frage 7 des Fragenkatalogs) 11
Abbildung 3.8: Kopftuchfrage (Frage 8 des Fragenkatalogs) 12
Abbildung 3.9: Schwimmen (Frage 9 des Fragenkatalogs) 13
Abbildung 3.10: Einladung zum Verein (Frage 10 des Fragenkatalogs) 14
Abbildung 3.11: Duschen (Frage 11 des Fragenkatalogs) 15
Abbildung 3.12: Vereinsfeier (Frage 12 des Fragenkatalogs) 16
Abbildung 3.13: Grillfeier (Frage 13 des Fragenkatalogs) 17

6 Anhang

Fragebogen

Hintergrund und Ziel der Online-Umfrage

Die Umfrage dauert ca. 10 Minuten.

Danke, dass du dir für diese Online-Umfrage Zeit nimmst. Mit deinen Antworten hilfst du herauszufinden, warum Jugendliche immer häufiger das Training in einem Fitnesscenter der Ausübung einer Gemeinschaftssportart vorziehen. Diese Online-Umfrage, wurde vom Verein HeidelFriends im Rahmen des Sportbildungsprojektes *gemeinsam federLEICHT* erstellt und wird durch die Stadt Heidelberg gefördert.

Im Vorfeld der Fragebogenerstellung wurden erkundende Interviews mit den Projektteilnehmern durchgeführt. Die 30 Projektteilnehmer waren größtenteils Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 17 und 27 Jahren mit Migrationshintergrund. Das Ziel der Interviews war, zu erfahren, welche Aspekte beim genannten Thema überhaupt wichtig sind, bzw. aus erster Hand Ihre Schwerpunkte und eventuell unerwartete Aspekte kennenzulernen.

Für die Teilnahme ist kein Name erforderlich. Wir garantieren, dass alle Antworten, die wir in der Onlinebefragung erheben, anonym erfasst und ausgewertet werden. Dafür sind die entsprechenden technischen und personellen Vorkehrungen getroffen.

Vielen Dank für deine Teilnahme.

Laufzeit:

Die Umfrage läuft bis zum 20.01.2015, 24 Uhr

Information:

Es müssen nicht alle Fragen beantwortet werden, nur diejenigen, die zutreffen. Keine oder mehrere Kreuze pro Frage sind möglich.

Ich bin

O männlich **O** weiblich

Mein Alter: _____

Ich wohne: Auswahlfeld: in Heidelberg, im Umkreis von Heidelberg (z.B. in Leimen, Wiesloch, etc.), außerhalb des Umkreises von Heidelberg

Ich habe einen Migrationshintergrund:

O Ja. Welchen? (z.B. türkisch) _____ **O** Nein

Meine Religionszugehörigkeit: Auswahlfeld: Christentum, Judentum, Islam, andere Religion, keine Religionszugehörigkeit

Bist du im Moment Mitglied in einem Sportverein?

O Ja **O** Nein

Hindert dich eine körperliche Beeinträchtigung an einer Sportaktivität?

O Nein **O** Ja. Welche Beeinträchtigung hast du? _____

Wie schätzt du deine Sportlichkeit selbst ein?

O sehr sportlich **O** sportlich **O** unsportlich

Kategorie I – Auswahl des Sportvereins

1. Warum gehst du in einen Sportverein?

- Weil es mir Spaß macht.
- Ich bekomme durch meine sportlichen Leistungen Anerkennung.
- Ich möchte meinen Körper fit halten.
- Es ist wichtig für meine Gesundheit.
- Um neue Freundschaften zu knüpfen.
- Ich trainiere lieber im Team als alleine.
- Meine Eltern macht es glücklich und stolz.
- Weil meine Freunde den Verein besuchen.
- Ich engagiere mich nicht in einem Sportverein.

→ Textfeld: Aus anderen Gründen, wie zum Beispiel: …

2. Warum gehst du nicht in einen Sportverein?

- Ich bin stark beschäftigt mit der Schule/Ausbildung/Arbeit. Finde kaum Zeit.
- Ich habe andere Interessen als Sport.
- Aus religiösen Gründen.
- Ich bin unsportlich.
- Ich bin schüchtern und es fällt mir schwer, auf Menschen zuzugehen.
- Aufgrund meiner körperlichen Beeinträchtigung.
- Alleine habe ich keine Lust in einem Verein mitzumachen.
- Mein Freund/meine Freundin möchte nicht, dass ich in einem Sportverein mitmache.
- Meine Eltern wollen nicht, dass ich in einem Sportverein mitmache.
- Meine Geschwister wollen nicht, dass ich in einem Sportverein mitmache.
- Ich engagiere mich in einem Sportverein.

→ Textfeld: Aus anderen Gründen, wie zum Beispiel: …

3. Sind dir Sportvereine mit überwiegendem Migrantenanteil bekannt (z. B. Türkspor)?

- Ja, ich kenne „migrantische“ Sportvereine.
- Nein, ich kenne keine „migrantischen“ Sportvereine.

→ Textfeld: Bitte teile uns mit, warum du so einen Sportverein besuchst oder nicht besuchst und welche Vor- und Nachteile ein solcher Verein aus deiner Sicht hat: …

4. Gemischtgeschlechtlicher Sport

- Mir macht es nichts aus, wenn Mädchen und Jungs zusammen trainieren.

- Ich übe keine Sportart aus, bei der Jungs und Mädchen zusammen trainieren, weil Sport mit dem anderen Geschlecht kein Spaß macht.

- Ich übe keine Sportart aus, bei der Jungs und Mädchen zusammen trainieren, weil es mir aus Sicht meines Glaubens nicht als angemessen erscheint.

- Ich übe keine Sportart aus, bei der Jungs und Mädchen zusammen trainieren, weil ich kulturelle Probleme damit habe.

- Ich übe keine Sportart aus, bei dem Jungs und Mädchen zusammen trainieren, weil mein familiäres Umfeld dies als problematisch wahrnehmen würde.

→ Textfeld: Ich hätte nichts dagegen, wenn Jungs und Mädchen zusammen trainieren, wenn folgende Voraussetzungen gewährleistet wären: …

5. Vorgehen bei der Auswahl eines Sportvereins

- Bevor ich in einen Sportverein eintrete, erkundige ich mich über den Verein auf der Homepage oder in anderen Medien.

- Ich erkundige mich nicht lange vorher über den Verein. Ich gehe dahin, wo meine Sportart angeboten wird.

- Es ist mir wichtig, dass der Sportverein in der Nähe zu meinem Wohnort ist.

- Bei meiner Auswahl achte ich auf den Erfolg des Vereins. Ich schaue, ob er in Turnieren erfolgreich ist.

- Ich achte auf die Personen, die im Verein sind. Ich muss mit diesen Menschen zurechtkommen.

- Es ist mir wichtig, ob ich von einer Frau oder einem Mann trainiert werde. Ich möchte von einer Person gleichen Geschlechts trainiert werden.

- Ich bin im Verein, weil mein Freund/meine Freundin auch dabei ist.

- Der Migrantenanteil eines Vereins ist für mich sehr bedeutend. Ich möchte in keinen Verein, in dem mehrheitlich Deutsche sind.

- Der Migrantenanteil eines Vereins ist für mich sehr bedeutend. Ich möchte in keinen Vereinen, in dem mehrheitlich Migranten sind.

6. Körperkontakt zum/zur Trainingspartner/in oder Trainer/in

- Körperkontakt zum anderen Geschlecht, z.B. durch Hilfestellungen, ist mir unangenehm.

- Körperkontakt ist mir allgemein unangenehm, unabhängig vom Geschlecht.

- Körperkontakt ist mir nicht unangenehm.

- Bei mir im Verein wird dieses Problem gelöst, indem man mit Partnern des gleichen Geschlechts trainiert (z.B. Im Tanzsport hat sich „Equality“ als Begriff für alle Tanzpaare des gleichen Geschlechts etabliert).

→ Textfeld: Was rätst du den Vereinsverantwortlichen?

Kategorie II - Kleidungsfrage

7. Sportbekleidung

- Für mich ist es in Ordnung, im Sport knielange Shorts zu tragen.

- Ich ziehe keine knielangen Shorts an. Ich finde es aber in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein solche tragen.

- Ich ziehe keine knielangen Shorts an. Ich finde es auch nicht in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein solche tragen.

- Für mich ist es in Ordnung, Hot Pants zu tragen.

- Ich ziehe keine Hot Pants an. Ich finde es aber in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein diese anziehen.

- Ich ziehe keine Hot Pants an. Ich finde es auch nicht in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein diese anziehen.

- Für mich ist es in Ordnung, enganliegende Kleidung (z.B. Leggins, Body, enge Shorts) zu tragen.

- Ich ziehe keine enganliegende Kleidung an. Ich finde es aber in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein solche Kleidung anziehen.

- Ich ziehe keine enganliegende Kleidung an. Ich finde es auch nicht in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein solche Kleidung anziehen.

- Für mich ist es in Ordnung, im Sommer Tops ohne Ärmel zu tragen.

- Ich ziehe keine Tops ohne Ärmel an. Ich finde es aber in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein diese tragen.

- Ich ziehe keine Tops ohne Ärmel an. Ich finde es auch nicht in Ordnung, wenn andere Sportler/innen im Verein diese tragen.

→ Textfeld: Was müsste passieren, damit du dich hinsichtlich der Kleidungsfrage wohlfühlst?

8. Kopftuchfrage

- Ich trage ein Kopftuch, aber dies stellt für mich kein Hindernis dar, um mich im Verein zu engagieren.

- Ich trage ein Kopftuch und möchte mich deswegen nicht im Verein engagieren.

- Ich trage kein Kopftuch und sehe auch keinen Grund, warum Kopftuchtragende sich nicht im Verein engagieren sollten.

- Ich finde, dass ein Mädchen mit Kopftuch nicht in einen Sportverein passt.

- Für meine Mitsportler ist das Tragen meines Kopftuchs ein Problem.

- Für meine Mitsportler ist das Tragen meines Kopftuchs kein Problem.

- Meine Trainerin/mein Trainer hat ein Problem mit meinem Kopftuch.

- Meine Trainerin/mein Trainer hat kein Problem mit meinem Kopftuch.

- Ich habe das Gefühl, die Vereinsverantwortlichen haben ein Problem mit meinem Kopftuch.

- Als kopftuchtragendes Mädchen fühle ich mich unwohl in einem Verein, in dem außer mir niemand ein Kopftuch trägt.

- Für mich als kopftuchtragendes Mädchen spielt das Kopftuch keine Rolle, wenn im Verein bereits Freundinnen sind, die mich kennen.

- Ich trage kein Kopftuch und kann es nachempfinden, dass ein Mädchen mit Kopftuch sich nicht wohlfühlt, wenn sie als einzige im Verein Kopftuch trägt.

- Ich trage kein Kopftuch und kann auch nicht nachempfinden, dass ein Mädchen mit Kopftuch sich nicht wohlfühlt, wenn sie als einzige im Verein Kopftuch trägt.

→ Textfeld: Wieso fühlt sich ein Mädchen mit Kopftuch unwohl?

9. Schwimmen

- Ich würde gerne am Schwimmen teilnehmen, aber ich kann nicht, weil ich mich vor dem anderen Geschlecht nicht in Badebekleidung zeigen möchte.

- Ich sehe keinen Grund, warum Jungs und Mädchen nicht zusammen schwimmen sollten.

- Ich trage ein Burkini (zweiteiliger Schwimmanzug für muslimische Frauen) beim Schwimmen.

- Ich finde, ein Burkini sieht albern aus und gehört nicht ins Schwimmbad.

→ Textfeld: Wie sollte der Schwimmunterricht gestaltet werden, damit du dich wohlfühlst?

Kategorie III – Vereinsdefizite

10. Einladung zum Verein

- Ich fühle mich von Vereinen nicht angesprochen, weil zum Beispiel mit Fotos von hübschen Mädchen und attraktiven Jungs geworben wird.

- Es ist mir wichtig, dass bei der Einladung der Erfolg des Vereins hervorgehoben wird. Z. B. sollten die Vereine erwähnen, wie oft sie in Turnieren gesiegt haben.

- Es ist mir wichtig, dass die Vereine in der Werbung auf interkulturelle Aspekte achten. Sie sollen erwähnen, dass alle willkommen sind.

- Es ist mir wichtig, dass die Vereine in der Werbung auf interreligiöse Aspekte achten. Sie sollen erwähnen, dass alle Religionen willkommen sind.

- Ich finde, dass die Vereine zu wenig für sich werben. Ich kenne die meisten Vereine in meiner Umgebung nicht.

- Auf mich trifft kein Auswahlfeld zu.

→ Textfeld: Mein Tipp, was in der Werbung eines Sportvereins erwähnt werden sollte: …

11. Duschen

- Ich habe kein Problem damit, in einer Gemeinschaftsdusche mit anderen Jugendlichen zusammen zu duschen.

- Ich dusche nicht gemeinsam mit anderen Jugendlichen, weil ich meinen Körper in der Öffentlichkeit nicht zeigen möchte.

- Bei mir im Verein gibt es diese Probleme nicht, weil es getrennte Duschkabinen gibt, und das war mir wichtig bei meiner Vereinswahl.

- Bei mir im Verein gibt es diese Probleme nicht, weil es getrennte Duschkabinen gibt. Getrennte Duschkabinen waren mir bei meiner Vereinswahl nicht wichtig.

- Ich finde es unhygienisch, wenn Jugendliche nach dem Sport nicht duschen.

→ Textfeld: Was erwartest du vom Sportverein, damit es in Zukunft zu keiner Duschproblematik kommt?

12. Vereinsfeier

- Bei Siegesfeiern geht es immer um Alkohol.

- Alkohol gehört nicht zum Sport dazu.

- Ich fühle mich ausgeschlossen, wenn ich nicht mittrinke.

- Jeder kann selber entscheiden, ob er trinkt oder nicht. Es wird keiner dazu gezwungen.

- Es gehört zum Feiern dazu, dass man mittrinkt.

- Eigentlich bin ich ja damit einverstanden, dass Alkohol getrunken wird, allerdings habe ich immer das Gefühl, dass die Leute nicht damit einverstanden sind, dass ich nicht trinke.

- Ich empfinde Druck mitzutrinken.

13. Grillfeier

- Aus Glaubensgründen kann ich mein mitgebrachtes Fleisch nicht auf einen Grill legen, auf dem auch Schweinefleisch zubereitet wird.

- Bei uns im Verein gibt es einen Grill für Schweinefleisch und einen weiteren für andere Fleischsorten.

- Mich stört es, dass Alkohol als Geschmacksverstärker genutzt wird.

- Mich stört es, dass ich mein eigenes Fleisch mitbringen muss. Wieso kümmert sich der Verein nicht darum?

- Auf mich trifft kein Auswahlfeld zu.

→ Textfeld: Wie sollte deiner Meinung nach bei Grillfeiern geändert werden?

Kategorie IV – Diskriminierung und Ausgrenzung

14. Beleidigungen im Sportverein

- Ich habe schon rassistische Erfahrungen im Sportverein gemacht.

- Ich wurde noch nie im Sportverein rassistisch beleidigt.

- Ich komme nicht in einen Sportverein, weil ich Angst davor habe, rassistisch oder allgemein beleidigt zu werden.

- Beleidigungen im Sportverein sollte man nicht zu ernst nehmen. Die Beleidigungen entstehen meistens ungewollt. Man meint es meistens nicht so, wie man es sagt.

- Wer Angst vor Beleidigungen hat, hat nichts in einem Verein verloren.

→ Textfeld: Ich glaube, ich wurde diskriminiert im Verein, weil …

15. Ausgrenzung durch psychische Erkrankungen und körperliche Einschränkungen

- Inklusion sollte auch in Vereinen stattfinden. Jeder hat das Recht, Teil eines Vereins zu sein.

- Menschen mit psychischen Erkrankungen oder körperlichen Einschränkungen sollten besser einen eigenen Verein gründen. Im normalen Vereinsgeschehen würden sie nur ein Hindernis darstellen.

- In einen Verein, der sich besonders bemüht, weniger begabten Menschen Sport zu ermöglichen, würde ich eher gehen.

16. Aussehen

- Das Aussehen ist sehr wichtig. Jugendliche, die nicht dem Schönheitsideal entsprechen, haben es schwerer, Anerkennung in einem Verein zu bekommen.

- Das Aussehen spielt keine Rolle. Jeder sollte gleich behandelt und geschätzt werden.

- Ich würde eher in einen Sportverein gehen, der sich besonders bemüht, auch Menschen, die nicht dem Schönheitsideal entsprechen, Sport zu ermöglichen.

17. Zusammensetzung des Sportvereins

- Ich finde es in Ordnung, wenn Jugendliche verschiedener Herkunft unter sich bleiben und sich z.B. Ausländerfußballvereine bilden

- Deutsche und Migranten haben unterschiedliche Mentalitäten. Migranten schreien sich gerne gegenseitig an und sind emotionaler als Deutsche.

- Es spielt keine Rolle, wie sich der Verein zusammensetzt. Hauptsache man ist gut/hat Spaß an dem, was man tut.

Kategorie V – Ehrenamtliches Engagement im Sportverein

18. Weitere Tätigkeiten

- Meine Tätigkeiten im Verein beschränken sich auf den Sport.

- Ich weiß nicht, wie man in einem Sportverein sonst noch tätig werden kann.

→ Textfeld: Ich bin im Verein auch ehrenamtlich tätig. Ich mache …

19. Motivation

- Ich würde niemals in einem Sportverein ohne Bezahlung andere Tätigkeiten/Verantwortungen übernehmen wollen.

- Ich könnte mir vorstellen, in einem Sportverein andere Tätigkeiten/Verantwortungen ohne Bezahlung zu übernehmen.

- Ich war einmal kurz davor, in einem Sportverein selbst Verantwortung zu übernehmen, habe es dann aber sein lassen, weil …

- Ich habe eine unbezahlte Tätigkeit/Verantwortung übernommen, weil …

20. Voraussetzungen

- Ich wäre in einem Sportverein nur tätig, wenn ich dafür bezahlt werden würde.

→ Textfeld: Damit ich mich in einem Verein mit besonderen Aufgaben einbringe, muss er besonders sein. Dazu gehört für mich: …

→ Textfeld: Ich bin viel lieber für einen Migrantensportverein tätig als für einen anderen Sportverein, weil …